

Neue CD des »Freundeskreises Donauschwäbische Blasmusik«



Unter dem Titel »Erinnerung an Futok« erschien in diesem Jahr eine CD, auf der zwölf Titel von unseren beiden Heimatkomponisten Mathias Wilding und Hans Paul Adamek zu hören sind.

leute aus Futok, sondern an alle Liebhaber donauschwäbischer Blasmusik. Im Einzelnen sind von M. Wilding folgende Titel zu hören: Donauschwabengröße (Marsch); Rosen der Liebe (Walzerlied); Mach dir schöne Stunden (Walzer) sowie ein Volksliederpotpourri und der Marsch »Aus der Heimat«.

werden im Haus der Donauschwaben, Leibstrasse 33 in 85540 Haar oder bei H. P. Adamek, Hermann-Löns-Straße 1 in 82194 Gröbenzell.

Konzert mit Frank Düpre

Das Piano-Podium Karlsruhe lädt am 15. November um 17 Uhr zu einem Konzert nach Karlsruhe ein. Bei der Darbietung im Vette-Saal des Schlosses Gottesau ist auch der bekannte Banater Klaviervirtuose Frank Düpre dabei.

Grabatzer Heimattreffen 2009

In Ingoistadt veranstaltete die Heimatortsgemeinschaft Grabatz am 12. September ihr 39. Treffen. Eröffnet wurde dieses mit einem kleinen Fußballspiel, das von Albert Kovacs und Walter Marczika organisiert und auf dem Sportgelände des TSV Etting ausgetragen wurde.

Alfred Ivanov und Thomas Entner legten eine etwa zwanzigminütige humoristische Einlage auf die Bühne, die Magdalena Paul mit ihren spontanen Beiträgen zum Höhepunkt brachte.

Glogowatz

Der von der HOG herausgebrachte Videofilm über Glogowatz ist ein wichtiges Bilddokument zur Geschichte der Heimatgemeinde. Josef Karl Dumele hat zusammen mit einem Kameramann vom Rumänischen Fernsehen eine Bildchronik geschaffen.

Am Nachmittag fanden die Festlichkeiten in der Gaststätte des TSV Etting statt. Etwa 250 Gäste trafen bei herrlichem Spätsommerwetter ein, wobei viele junge Menschen und Kinder das Bild prägten. Diellinde Dietrich machte im Vorfeld des diesjährigen Treffens einen Vorschlag, freiwillig Kuchen zu backen, den die Ingoistädter Frauen bereitwillig aufgriffen und so viele Kuchen brachten, dass alle Gäste davon ein Stück abbekamen.

Es war schon fast früher Morgen, als sich die letzten Gäste von einem gelungenen Heimattreffen verabschiedeten. Der Vorstand unserer HOG will sich auf diesem Wege noch einmal bei allen Teilnehmern und Helfern herzlich bedanken, ganz besonders bei den Ehepaaren Brigitte und Dieter Entner sowie bei Diellinde, Ludwig und Daniela Dietrich für ihren unermüdeten Einsatz bei der Gestaltung und Organisation.

Spannende Lektüre und viel Information: Das Buch »Zeitbilder meines Lebens« von Rudolf Krauser ist der umfassende Rückblick eines Zeitzeugen. Humorvolle Jugendstreiche und dramatische Ereignisse (Flucht) werden durch eine ausdrucksvolle Sprache wieder lebendig.

Lehrer Hans Götter verstorben

Die Absolventen des Jahrgangs 1949/50 der Grundschule aus Großjetscha trauern um ihren Lehrer Hans Götter. Er ging kurz vor seinem »Diamantenen Klassentreffen« unerwartet und plötzlich für immer von uns. Seine Zeit mit uns Schülern bedeutete Pflichterfüllung, Güte und Freundschaft.

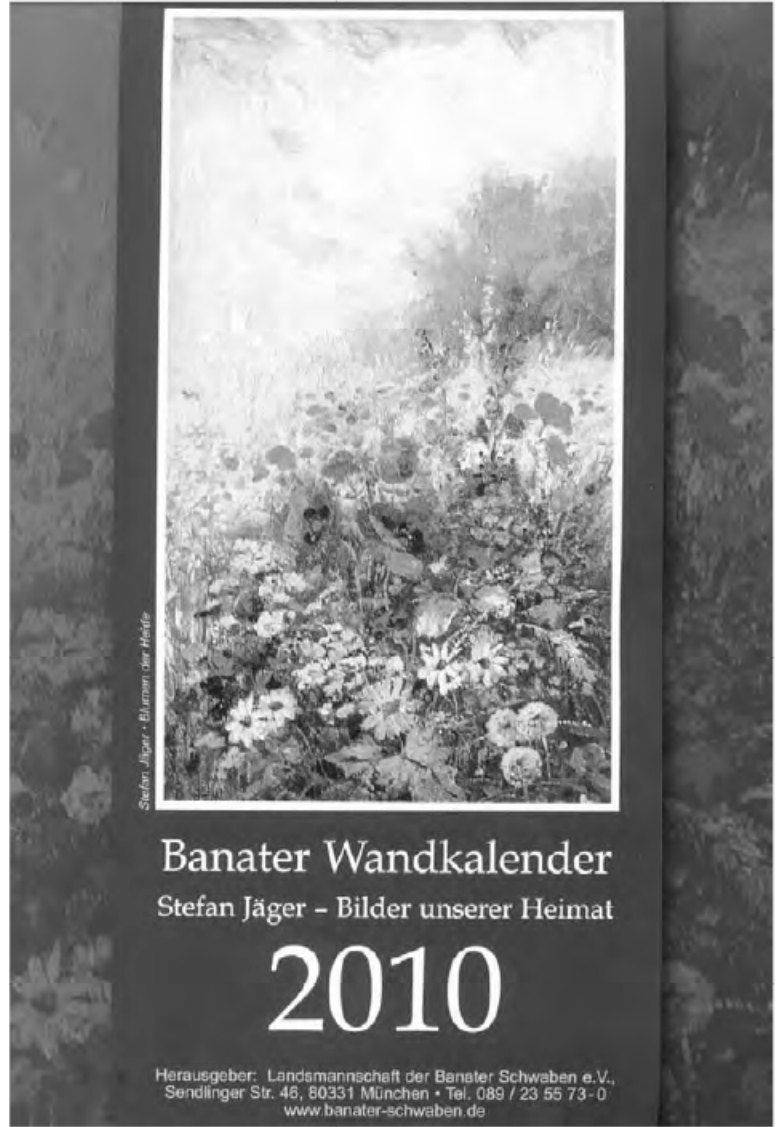
Von dem im letzten Jahr erschienen Familienbuch der katholischen Pfarngemeinde Grabatz 1768-2008 im Banat ist nur noch ein Restbestand übrig. Das Familienbuch besteht aus zwei Bänden mit insgesamt 1518 Seiten. Das Heimatblatt 2009 ist diesmal leider völlig vergriffen.

In der jährlich stattfindenden Vorstandssitzung trug Erika Bücher den Kassenbericht 2008 vor. Weiterhin wurde über Themen wie Friedhof- oder Kirchenerhaltung und anderes beraten. Unser Landsmann Kurt Paul machte den Vorschlag, für das Heimattreffen 2011 ein etwa einstündiges Programm mit Musikanten beider ehemaligen Grabatzer Blaskapellen zu organisieren.



Die Absolventen der deutschen Grundschule von Großjetscha 1949/1950. Einsender des Fotos: Georgine Bayer

Banater Wandkalender 2010



Er enthält 13 Farbdrucke nach Bildern von Stefan Jäger. Der Kalender ist zum Preis von 8 Euro (zuzügl. 2 Euro Versand) erhältlich. Bestellungen bei: Landsmannschaft der Banater Schwaben, Sendlinger Straße 46, 80331 München, Tel. 089 / 23 55 73-0 (8.00-15.45 Uhr), E-Mail: landsmannschaft@banater-schwaben.de

Rudolf Dietinger achtzig

Alle Leute sprechen gern über ihre Kindheit und Jugend. So geschahen auch während der Unterhaltung mit Rudolf Dietinger anlässlich meiner Gratulation zu seinem 80. Geburtstag.

Vater wurde nach Russland verschleppt, das Klavier musste verkauft werden, und es war aus mit der Musik. Begonnen hat alles im Temeswarer Konservatorium, wo Dietinger im ersten Jahr Klavierunterricht bei Frau Schumski nahm. Beim Abschlusskonzert erhielt er stürmischen Beifall, und dieser Erfolg veranlasste die Leitung der Schule, ihn im zweiten Jahr dem Elite-Professor Mihail anzuvertrauen.



daneben das Foto mit dem klavierspielenden Kind. Der Journalist, mit dem Pseudonym Flaneur unterzeichnet, gibt bekannt, dass eine A-Dur-Sonate von Mozart zweihundert Jahre lang verschollen war, jetzt aber das zwanzig Seiten lange Werk von dem Jungen das erste Mal in Temeswar meisterhaft dem Publikum auswendig vorgestellt wurde.